

Bewältigungsstrategien: Coping als Paar

Gabriele Lucius-Hoene

unter Mitarbeit von **Ramona Hallama, Andrea Haag und Mona Herb**

Albert-Ludwigs-Universität Freiburg

Institut für Psychologie

Abteilung für Rehabilitationspsychologie

Summer School Klinische Linguistik

Würzburg 2008

Brückenschlag

zwischen

- linguistisch-kommunikationstheoretischer Analyse partnerschaftlicher Interaktionen und der
- Perspektive der psychologischen Bewältigung der Aphasie als gemeinsame partnerschaftliche Leistung

Belastungen des Paares

- Neue Aufgabenverteilungen
- Neue Rollenverteilungen
 - Überforderung des nicht aphasischen Partners
- Scham und Identitätskrise beim aphasischen Partner
 - Rückzug
- Isolierung der Partner gegeneinander und gegenüber der Umwelt
- ...

Das transaktionale Bewältigungsmodell

Lazarus & Launier (1981)

- Subjektive Einschätzung einer Situation oder eines Ereignisses als herausfordernd, bedrohlich oder schädigend
(primary appraisal)
- beansprucht oder übersteigt eigene Ressourcen
(secondary appraisal)
- Bei Missverhältnis zwischen wahrgenommener Bedrohung und wahrgenommenen routinisierten Umgangsmöglichkeiten
→ Stress → Bewältigungshandlung

Das transaktionale Bewältigungsmodell

Lazarus & Launier (1981)

- Für die Entstehung von Stress sind also weder das auslösende Ereignis noch die Person entscheidend, sondern deren **Wechselwirkung**
- Ziel der Bewältigungsversuche: Wiederherstellung der Homöostase

Formen des Coping

- intrapsychisch (kognitiv, emotional)
- Handlungen zur Veränderung der Umwelt

Partnerschaftliche Bewältigung von Alltagsaufgaben bei Aphasie

- Brückenschlag zwischen Aphasietherapie und psychologischer Bewältigungsforschung
- psychologische Beschreibung kommunikativer und interaktiver Aspekte der gemeinsamen Aufgabenbewältigung
- Alltägliche Aufgaben der Kommunikation

Dyadisches Coping (Bodenmann, 1997)

"Unter dyadischem Coping werden Bemühungen eines oder beider Partner verstanden, bei (individuellen) Belastungen des anderen Partners bzw. bei dyadischem Stress (bei dem beide Partner annähernd gleich betroffen sind) bei der Stressbewältigung mitzuwirken und durch gezielte Bewältigungshandlungen bzw. – versuche, eine erneute Homöostase des vom Stress primär Betroffenen, des Gesamtsystems bzw. der Beziehung zwischen dem Paar und seiner Außenwelt herbeizuführen..."

Dyadisches Coping (Bodenmann, 1997)

"Unter dyadischem Coping werden Bemühungen eines oder beider Partner verstanden, bei (individuellen) **Belastungen des anderen Partners** bzw. bei **dyadischem Stress** (bei dem beide Partner annähernd gleich betroffen sind) bei der Stressbewältigung mitzuwirken und durch gezielte Bewältigungshandlungen bzw. – versuche, eine erneute **Homöostase** des vom Stress **primär Betroffenen**, des **Gesamtsystems** bzw. der **Beziehung zwischen dem Paar und seiner Außenwelt** herbeizuführen..."

Dyadischer Copingprozess

- Stresssignale des einen Partners und Antwortreaktionen des anderen werden gemeinsam betrachtet und berücksichtigt
- Partner bezieht den Stress des anderen in eigene Handlungen mit ein
- erfordert
 - Wahrnehmung oder Antizipation der Belastungen des anderen
 - Koordination der Wahrnehmungen durch wechselseitige Verständigung aufgrund von Feedbackprozessen
- Oft erschwert durch vage, versteckte, uneindeutige oder ambivalente Stresssignale
- erfordert komplexe Interpretationsleistungen der Partner

Gelingen der Deutung von partnerschaftlichen Stresssignalen

- Situative Aufmerksamkeit und zur Verfügung stehende Zeit
- Kommunikative Vorgeschichte und Beziehungsqualität des Paares
- Geteilte oder diskrepante Ziele
- Kenntnis von/Sensibilität für Verständigungsprobleme und –ressourcen im Alltag, Perspektivübernahmefähigkeiten
- ...

Formen des dyadischen Coping:

- Gemeinsames dyadisches Coping
(symmetrisch)
- Supportives dyadisches Coping
(asymmetrisch)
- Delegiertes dyadisches Coping
(einseitig)

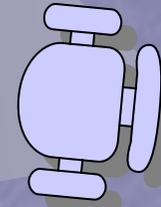
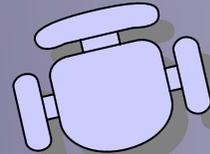
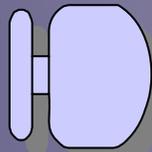
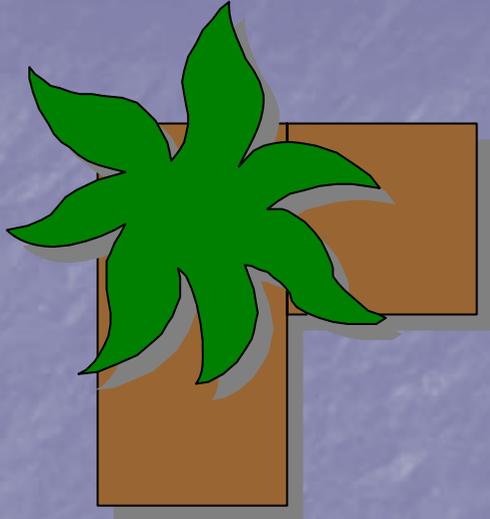
Standardisierte und qualitative Analyse von Interaktionssituationen

- Nachteile der standardisierten Fragebogenerhebungen von Coping:
 - Bewältigungsversuche müssen post hoc beurteilt werden
 - Sprachliche Beschreibungen des Handelns sind vorgegeben
 - Aphasischer Partner ist meist benachteiligt
- Alternative:
 - Analyse alltäglicher Handlungssituationen, die Kooperation verlangen
 - unter dem Aspekt des *gemeinsamen Bewältigungshandelns in der Situation*

Materialien

- DFG-Projekt "Adaptationstrategien in der familiären Kommunikation zwischen Aphasikern und ihren PartnerInnen"
(Prof. Dr. Peter Auer und Dr. Angelika Bauer, Deutsches Seminar I, Albert-Ludwig-Universität Freiburg)
- 10 Ehepaare mit einem aphasischen Partner
- insges. 5 **Interviews** mit beiden Partnern im Zeitraum von 1-2 Jahren nach dem Eintritt der Aphasie

Sitzordnung



Interviewsituation

als Situation, die dyadisches Coping verlangt

- Teilnehmer:
 - Interviewer (I)
 - aphasischer Partner (aP)
 - nicht-aphasischer Partner (nP)
- Offene Interviews mit nondirektiver Gesprächsführung, Eingangsfrage nach alltagsbezogenen Veränderungen seit dem letzten Interview, Nachfragen zu verschiedensten Lebensbereichen klar beschreibbare Handlungsaufgabe mit bekanntem Ablaufschema und bekannten "Spielregeln"
- Aufgabenstellung erfolgt von außerhalb der Dyade, Interviewer ist mit Sprachstörung und Kompensationshandlungen vertraut

Interviewsituation

als Situation, die dyadisches Coping verlangt

- Interviewthematik regt zu (Selbst-)reflexion, Standortbestimmung und Evaluation der gegenwärtigen Lebenssituation an
- I. richtet seine Fragen in der Regel an **beide** Partner
- Allen Beteiligten ist bekannt, dass die sprachlichen Kompetenzen zur Beantwortung der Fragen ungleich verteilt sind.
- Spannungsfeld zwischen Prinzipien
 - der Kollaboration
 - der Ausrichtung an der Normalität
 - der Aufgabenbewältigung gegenüber Dritten (Informationsvermittlung)
 - Face-Management
 - ...

Ziele und Aufgaben beim dyadischen Coping

Aufgabenbezogenes Ziel:

- Informationsvermittlung

Paarbezogenen Ziele:

- Homöostase des Paares nach innen
- Darstellung der Homöostase und Bewältigungskompetenz des Paares nach außen
- ...

Personenbezogene Ziele:

- Ziele des aphasischen Partners

- Ziele des nicht-aphasischen Partners

Mögliche Ziele beider Partner

- Aufgabe des Informierens gut bewältigen
- Eigene Meinung zum Zug bringen
- beim Interviewer Bestätigung für eigene Sichtweise bekommen
- beim Interviewer Unterstützung gegenüber dem Partner bekommen
- Kooperationsbereitschaft zeigen
- Vom Interviewer Information einholen
- ...

Mögliche Ziele des aphasischen Partners

- als vollwertiges Mitglied der Kommunikation beteiligt und anerkannt sein, Partizipationsstatus wahren oder aufwerten
- Face-Verlust vorbeugen
- Mit eigener (erschwerter) Performance zufrieden sein zu können
- beim Interviewer Unterstützung für eigene Autonomiebedürfnisse finden
- eigene Bewältigungskompetenz aufzeigen
- ...



Mögliche Ziele des nicht-aphasischen Partners

- aphasischen Partner (emotional und instrumentell) unterstützen
- Eigene Kompetenz im Umgang mit der Behinderung des Partners aufzuzeigen
- Bewältigungsbemühungen und Strategien im Umgang mit dem Partner vom Interviewer bewerten zu lassen
- beim Interviewer Unterstützung für die Durchsetzung eigener Vorstellungen gegenüber dem Partner finden
- Face-Verlust des Partners vorbeugen
- ...



Ziele und Aufgaben beim dyadischen Coping

Aufgabenbezogenes Ziel:

- Informationsvermittlung

Paarbezogenen Ziele:

- Homöostase des Paares nach innen
- Darstellung der Homöostase und Bewältigungskompetenz des Paares nach außen
- ...

Personenbezogene Ziele:

- Ziele des aphasischen Partners

- Ziele des nicht-aphasischen Partners



Ziele und Aufgaben

- können
 - konkordant,
 - kompatibel oder
 - diskordant sein
- können miteinander konkurrieren
- können von Interakt zu Interakt wechseln und müssen immer wieder neu bestimmt werden

Erwartbare Dilemmata und Gesprächskrisen

- Nicht kompatible Ziele der Partner, z.B.:
 - Unterstützung beim Interviewer gegen Wünsche, Meinungen etc. des Partners zu finden
 - Autonomie vs Hilfe
 - Verdeckung der Störung vs. Unterstützung
- Unterschiedliche Zielhierarchien, z.B.
 - Stellenwert instrumenteller vs. emotionaler Ziele
 - Stellenwert der Gesprächsbeteiligung des aphasischen Partners
 - Stellenwert von Anerkennung und facework
- Unterschiedliche Interpretationsrahmen für
 - eigene und partnerschaftliche kommunikative Handlungen
 - Situationen und Aufgabenstellungen

Erwartbare Dilemmata und Gesprächskrisen

- Autonomie und Unabhängigkeit
- Hilfsbedürftigkeit und Unterstützung
- Stimme haben
- Stimme leihen müssen
- Marginalisierung vs. Partizipation
- Anerkennung und Facework

Fragestellungen:

- Wird das Interview vom Paar als gemeinsam zu bewältigende Aufgabe aufgefasst?
- (Wie) erreicht das Paar eine gemeinsame Aufgabenbewältigung?
- (Wie) ist der aphasische Partner an der Kommunikation beteiligt?
- (Wie) handeln beide Partner Themen, Ziele und Strategien aus?
- Welche wechselseitigen Unterstützungshandlungen sind erkennbar?
- Welche Handlungen der Verständnissicherung sind erkennbar?

Paar A: "IKOE"

- Aphasischer Ehemann:
45 Jahre, z.Zt voll berentet
- Nicht-aphasische Ehefrau
36 Jahre, teilzeit-berufstätig
- Ehepaar hat drei Kinder im Alter von 18,
14 und 1 1/2 Jahre



Paar B: "polnisch"

- Aphasische Ehefrau :
45 Jahre, z.Zt voll berentet
- Nicht-aphasischer Ehemann
50 Jahre, nicht berufstätig
- Ehepaar hat 2 Kinder im Alter von 14 und 12



Paar C: "kern der sache"

- Aphasischer Ehemann:
64 Jahre, z.Zt voll berentet
- Nicht-aphasische Ehefrau
62 Jahre, nicht berufstätig
- Ehepaar hat eine erwachsene Tochter,
lebt außerhalb



Ergebnisse können hinweisen auf:

- gemeinsame Ziele des Paares
- partikulare Ziele der Partner
- Ziel- und Bedürfniskonflikte und –prioritäten
- Handlungsmöglichkeiten und –spielräume der Partner
- Bemühungen um
 - Koordination der kommunikativen Handlungen
 - Partizipation des aphasischen Partners
 - wechselseitige instrumentelle (aufgabenbezogene) Unterstützung
 - wechselseitige emotionale Unterstützung

Konsequenzen für die sprachtherapeutische Nutzung

- Durchführung und Analyse triadisch angelegter Interviews
 - im Rahmen der Anamneseerhebung oder
 - in Form therapiebegleitender Gesprächeals Stichproben partnerschaftlichen Copings
- Übertragung der mikroanalytischen Betrachtung lokaler Praktiken des Aphasiemanagements auf die Ebene der Bewältigung und Homöostasesicherung
- Hinweise auf häuslichen Umgang mit der Störung
- Erkennen von Dilemmata, Spielräumen und Grenzen der Betroffenen
- Ableitung von Beratungsmöglichkeiten und therapeutischen Ansatzpunkten

Literatur

- Bodenmann, G. (1997). Stress und Coping als Prozess. In C. Tesch-Römer, C. Salewski & G. Schwarz, (Hrsg.), *Psychologie der Bewältigung* (S. 74-92). Weinheim: Beltz.
- Bodenmann, G. (2000). *Stress und Coping bei Paaren*. Göttingen: Hogrefe.
- Bodenmann, G. (2002). Krankheitsbewältigung: Dyadisches Coping. In R. Schwarzer, M. Jerusalem & H. Weber (Hrsg.), *Gesundheits-psychologie von A bis Z. Ein Handwörterbuch* (S. 314-317). Göttingen: Hogrefe.
- Bodenmann, G. (2003). Neuere Entwicklungen und die Zukunft des dyadischen Copings in Theorie und Praxis. In P. Buchwald et al. (Hrsg.), *Stress gemeinsam bewältigen* (S. 185-190). Göttingen: Hogrefe.
- Lazarus, R.S. & Folkman, S. (1984). *Stress, appraisal and coping*. New York: Springer.
- Shadden, B. (2005). Aphasia as identity theft: theory and practice. *Aphasiology*, 19(3-5), 211-223.



**Vielen Dank
für Ihre Aufmerksamkeit**

Gabriele Lucius-Hoene

Albert-Ludwigs-Universität Freiburg
Institut für Psychologie

Abteilung für Rehabilitationspsychologie und Psychotherapie